



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lippstadt**

**Ludorff, Albert**

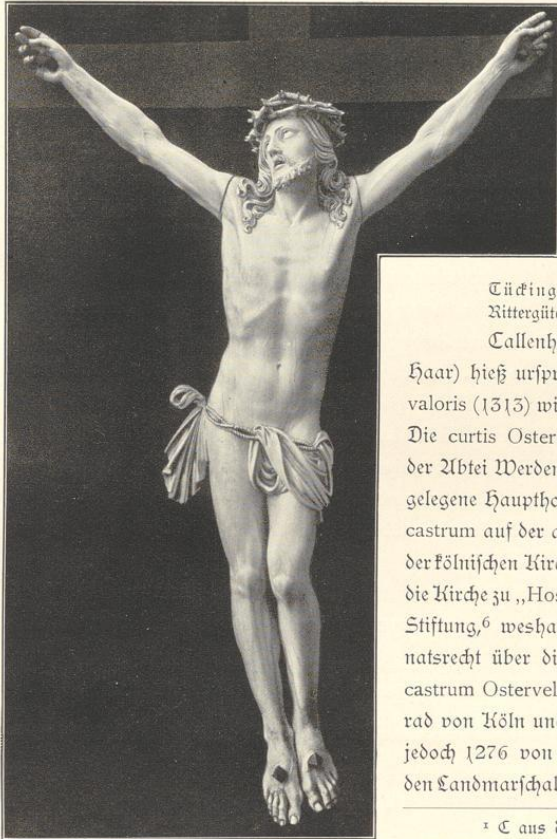
**Münster i. W., 1912**

Gemeinde Callenhardt

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97184)

# Callenhardt.



Die Gemeinde Callenhardt ist 2279 ha groß und hat 914 Einwohner, darunter 4 Evangelische.

## Quellen und Literatur:

Pfarrarchiv. — Kirchenbücher seit 1715. — Pfarrchronik von Pfarrer Hufnagel (1835). — Archiv Körtlinghausen. — Wigand, Archiv I, Seite 76 ff.: Seiberz, Die Burg zu Callenhardt. — Blätter zur näheren Kunde Westfalens XVIII, Seite 3 ff.:

Tücking, Die Burg zu Callenhardt und die benachbarten Rittergüter.

Callenhardt (Callenhort, Kailhart = kalte oder kahle Haar) hieß ursprünglich Osterfeld (Ostervelde). Im Liber valoris (1313) wird es noch unter diesem Namen aufgeführt.<sup>3</sup> Die curtis Ostervelde wird bereits in dem Probsteiregister der Abtei Werden (9. Jahrhundert) erwähnt.<sup>4</sup> Der im Thale gelegene Haupthof,<sup>5</sup> wozu 30 Unterhöfe, eine Kirche und ein castrum auf der anstoßenden Höhe (Kailhart) gehörten, stand der kölnischen Kirche zu. 1072 incorporirte Erzbischof Anno II. die Kirche zu „Hostervelden“ dem Kloster Grafschaft bei dessen Stiftung,<sup>6</sup> weshalb auch der Abt von Grafschaft das Patronatsrecht über die Pfarre besaß.<sup>7</sup> 1254 wurden Hof und castrum Ostervelde in einer Fehde zwischen Erzbischof Konrad von Köln und Bischof Simon I. von Paderborn zerstört, jedoch 1276 von Erzbischof Siegfried neu erbaut und durch den Landmarschall Johann von Plettenberg zu einer Gemeinde

<sup>1</sup> C aus der Urkunde 178 des Klosters Benninghausen von 1329, im Staatsarchiv zu Münster. (Siehe Seite 28.)

<sup>2</sup> Christus, siehe Körtlinghausen, Seite 40.

<sup>3</sup> Siehe oben Seite 5.

<sup>4</sup> Seiberz, Urkunden 1060.

<sup>5</sup> Noch heute erinnern deutliche Spuren einer alten Kirche und die Flurbezeichnung „Klusefirkhof“ an die ehemalige Niederlassung.

<sup>6</sup> Seiberz, Urkunden 30 und 50.

<sup>7</sup> Jetzt ist die Pfarre bischöflicher Kollation; vergl. Gerlach, Diöcesanrecht, Seite 52.

erweitert, welcher der Erzbischof Stadtrechte (Rüthener Recht) verlieh.<sup>1</sup> Das Stadtsiegel zeigt den Papst Clemens Mart., Patron der Stadt und Kirche.<sup>2</sup> Die Stadt mit der erzbischöflichen Burg an der nördlichen Seite war eine der östlichen Grenzfestungen des Herzogthums Westfalen gegen die Bischöfe von Paderborn. Reste der ehemaligen Befestigung sind noch jetzt vorhanden.<sup>3</sup> Hinter den sicheren Mauern siedelten sich auch an die Bewohner der umliegenden, jetzt untergegangenen Ortschaften: Bosinghausen,<sup>4</sup> Gerlinghausen,<sup>5</sup> Biginghausen<sup>6</sup> und Derinhausen.<sup>7</sup>

1325 schloß Callenhardt mit anderen Städten einen gemeinsamen Landfrieden, 1354 mit den Nachbarstädten Rüthen, Warstein und Belecke ein Bündniß zum Schutze der fluren.<sup>8</sup> 1410 wurde die Stadt von Bischof Wilhelm von Paderborn eingenommen und verbrannt. Ein ähnliches Schicksal traf sie 1447 in der Soester Fehde.<sup>9</sup> Auch das im Pfarrbezirke gelegene Schloß Körtinghausen wurde bei dieser Gelegenheit geplündert und in den Grund gebrannt. — Aus den Jahren 1507, 1606 und 1791 werden große Feuersbrünste berichtet.

Von der in der Festungsanlage auf der Spitze des Berges erbauten Kirche ist noch der ursprüngliche Thurm vorhanden, während die Kirche selbst 1722 durch einen Neubau ersetzt wurde. — Die im Liber valoris bei Callenhardt (Ostervelde) aufgeführte Kapelle ist die zu Suttrop, welches bis zum Anfange des 16. Jahrhunderts nach Callenhardt eingepfarrt war. — 1525 ist die Vikarie ad St. Nicolaum gegründet worden.

Als älteste Inhaber der Burg sind die von Lürwald zu Suttrop bekannt, unter denen sie in der Soester Fehde zerstört wurde. Der Burgsitz wurde in der Folgezeit theils zerstückelt, theils mit Körtinghausen vereinigt. Als fernere Besitzer werden der Reihe nach genannt: von Hanzleden (seit 1448), von Schorlemer, von der Mark (zu Anfang des 17. Jahrhunderts), von May (seit 1656). Wilhelm von May verkaufte 1710 die Burggüter an die Stadt, die die Burg niederlegte. Ein Theil der Ländereien kam an von Weichs. — Die Mühle zu Callenhardt war ein Rüthener Burglehn.<sup>10</sup>

Zu den Städten, die unter der hessischen Landeshoheit ihre alte Selbstständigkeit verloren, gehörte auch Callenhardt. 1808 fand die letzte Magistratswahl statt. Unter preussischer Landeshoheit wurde Callenhardt nach der neuen Kreiseintheilung vorübergehend dem Kreise Brilon zugetheilt, jedoch noch vor 1820 dem Kreise Lippstadt überwiesen.

Das Haus **Körtinghausen**<sup>11</sup> (Cortzelenchusen), zu den Rädenberger Stammesbesitzungen gehörig, hatte laut Urkunde von 1598, wonach Renfried von Schorlemer und seine Schwester Mette

<sup>1</sup> Seiberh, Statutar- und Gewohnheitsrechte, Seite 305. — Derselbe, Urkunden 484, Seite 616 f.

<sup>2</sup> Vergleiche Westfälische Siegel, Heft 2, Abtheilung 2, Tafel 90, Nr. 7. Hiernach soll auf dem Siegel der Kölner Erzbischof dargestellt sein. Umschrift: Sigillum(in) [Ca]llenhart.

<sup>3</sup> Der zweite (äußere) Mauerfranz rührt her von einer späteren Befestigung und Erweiterung der Stadt, wahrscheinlich nach der Soester Fehde.

<sup>4</sup> Nach Brilon hin gelegen am „Bosenecker Schlage“.

<sup>5</sup> In der Nähe des vorigen. 1204 schenkte Ritter Hermann, genannt Hundemark, dem Kloster Rumbek ein Haus in Gerlenchusen; Westfälisches Urkundenbuch VII, 41.

<sup>6</sup> Das „Binkerfeld“ erinnert daran. In der Stiftungsurkunde des Klosters Grasschaft vom Jahre 1072 wird auch der Hof zu Beigenchusen genannt; Seiberh, Urkunden 50, 50. 1256 übertrug Erzbischof Konrad bona in Byenchusen ad curtem nostram in Ostervelde pertinentia dem Kloster Paradies, welches 1567 die Güter an von Hanzleden verkaufte; Seiberh, Urkunden 300; Westfälisches Urkundenbuch VII, 1044.

<sup>7</sup> Die „Deringerfuhr“ liegt südöstlich von Callenhardt.

<sup>8</sup> Seiberh, Urkunden 610, 736; vergl. 615, 691.

<sup>9</sup> Seiberh, Quellen II, Seite 390 f.

<sup>10</sup> Seiberh, Urkunden 484, Seite 614. — <sup>11</sup> Vergl. Blätter zur näheren Kunde Westfalens XVIII a. a. O.

ihren Antheil am Hause dem Dietrich von Lürwald verpfänden, damals bereits starke Befestigungen durch Mauern, Thürme, Pforten, Brücken und Vorburg, ferner ein Gut und Gericht.<sup>1</sup> Von denen von Lürwald ging dieser Theil 1449 durch Kauf an von Hangleben über. Mitte des 16. Jahrhunderts kam auch der andere, denen von Schorlemer verbliebene Theil, durch Heirath an dieselbe Familie. Als Gert von Hangleben 1614 kinderlos starb, brachte seine Schwester Agnes als Erbin das Gut durch Heirath an Dietrich von Westrem zu Sümern, der auch das Gut Stötenburg<sup>2</sup> damit vereinigte. 1645 kauften es die von Weichs an, von denen es 1830 die von Fürstenberg erworben haben. Unter von Weichs wurden zu Anfang des 18. Jahrhunderts die noch jetzt vorhandenen Schloßgebäude errichtet. Die Schloßkapelle ist der heiligen Magdalena geweiht.<sup>3</sup>



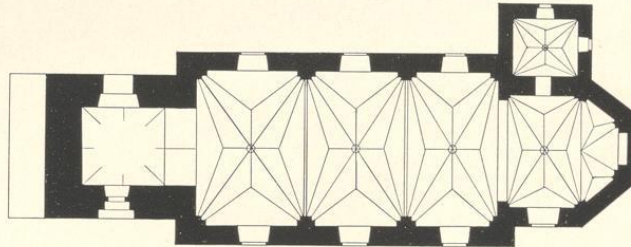
Siegel der Stadt Callenhardt, von 1461, im Staatsarchiv zu Münster, Wormeln 47.  
Umschrift: sigillum (?) . . . le . . hart. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 2, Abtheilung 2, Tafel 90, Nummer 7.)

## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Callenhardt.

### I. Dorf Callenhardt.

25 Kilometer südlich von Lippstadt.

a) Kirche, katholisch, Uebergang, Renaissance (Barock), von 1722,



1:400

einschiffig, dreijochig. Chor einjochig mit  $\frac{3}{8}$  Schluß. Westthurm (Uebergang). Sakristei an der Nordseite, unterkellert.

<sup>1</sup> Seibert, Dynasten, Seite 258. — Archiv Körtlinghausen.

<sup>2</sup> Siehe unten Suttrop.

<sup>3</sup> Vergl. Westfälische Zeitschrift Band 53<sup>a</sup>, Seite 7.



Sterngewölbe im Schiff, Chor und in der Sakristei mit Graten und Schlußsteinen. Kuppelartiges Kreuzgewölbe im Thurm. Quergurte spitzbogig auf Wandpfeilern mit eckigen Vorlagen.

Fenster und Schalllöcher rundbogig.

Eingang der Südseite, flachbogig, mit Umrahmung und Verdachung; im Thurm spitzbogig, in abgetreppter Laibung, Tympanon mit Maßwerkresten.

**Altäre und Kanzel**, Renaissance (Barock), 18. Jahrhundert, von Holz, geschnitzt, mit Säulen und Figuren. (Abbildungen Tafel 16.)

**Madonna**, romanisch (?), von Holz, sitzend, erneuert. 1,05 m hoch.

**Kelch**, Renaissance (Barock), 18. Jahrhundert; von Silber, vergoldet. Fuß vierpaßförmig mit Wappen und Ranken; Knauf birnförmig mit Engelköpfen; Kuppe mit Kartuschen und Ranken. 24 cm hoch. (Abbildung nebenstehend.)

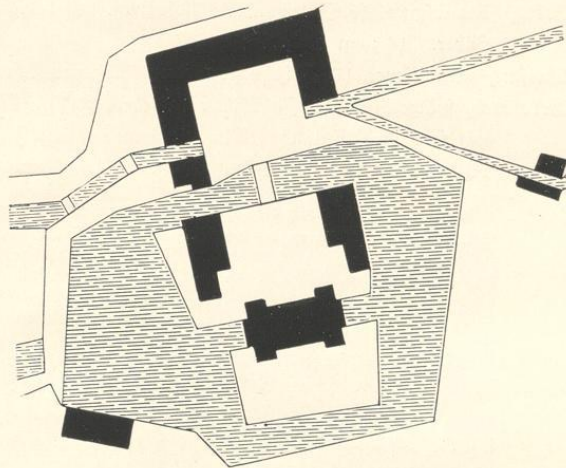
b) **Kathhaus**, gothisch, Renaissance, zweigeschossig, Bruchsteinmauerwerk. Eingang an der Nordseite, spitzbogig. (Abbildung nachstehend.)



2. **Schloß Körtinghausen**  
(Besitzer: Freiherr von Fürstenberg).

24 Kilometer südlich von Eippstadt.

Renaissance (Barock), 18. Jahrhundert. Wasserburg. Hauptgebäude, zweigeschossig, mit Vorbauten. Mansardendach. Chronogramm von 1716 an der Einfahrt. Jahreszahlen 1731 und 1745 an den Eingängen der Nebengebäude. (Abbildung nachstehend.)



1 : 2500



Südwestansicht.

Aufnahme von 1909.

2 **Herdplatten**,<sup>1</sup> Renaissance, 17. Jahrhundert, von Guß Eisen, mit Reliefs und Inschriften:

1. Christus am Kreuz, Sündenfall, eiserne Schlange, Christus in der Vorhölle und Auferstehung. 51 cm breit, 57 cm hoch.

2. Judith und Holofernes. 80 cm breit, 61 cm hoch. (Abbildungen Tafel 17.)

<sup>1</sup> Vorübergehend im Besitze des Professors Kotthoff † zu Paderborn.

Pokal,<sup>1</sup> Renaissance, 16. Jahrhundert; Kufosfuß, mit biblischen Darstellungen, geschnitten; Fuß von Silber. 14,5 cm hoch.

Christus,<sup>2</sup> Renaissance, 17. Jahrhundert (französisch), von Elfenbein, 39 cm hoch. (Abbildung Seite 35.)

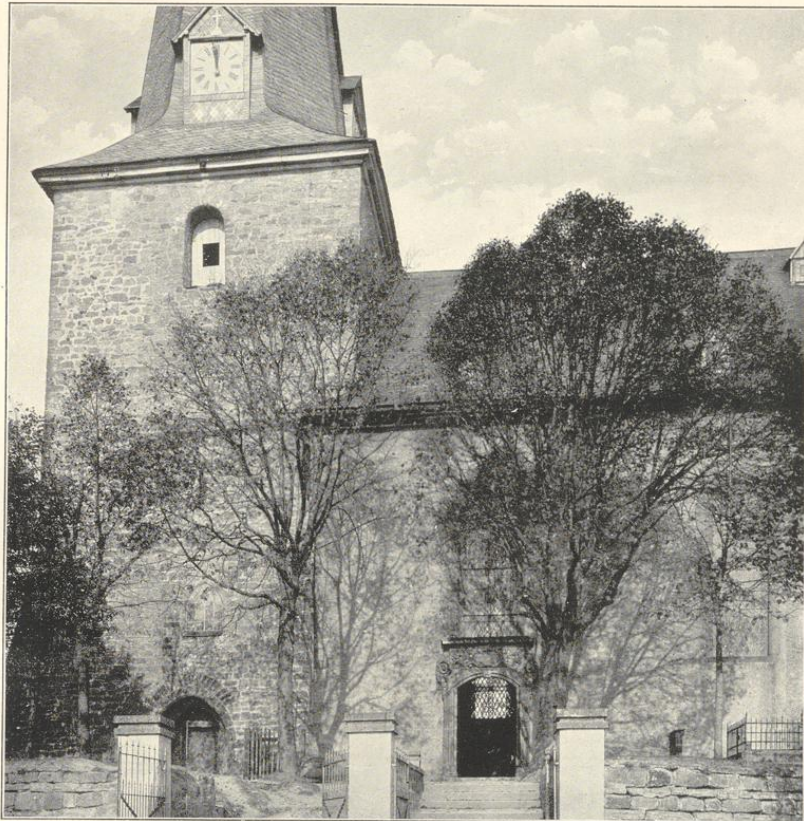
Gebetbuch, spätgotisch, 15. Jahrhundert (niederländisch), Text lateinisch; auf Pergament geschrieben mit farbigen Miniaturen, Randverzierungen und Initialen. 13 cm hoch, 9,5 cm breit. (Abbildungen nachstehend, Seite 9, 17, 23, 31, 41 und Tafel 18.)

<sup>1</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins Münster, 1879, Nummer 661.

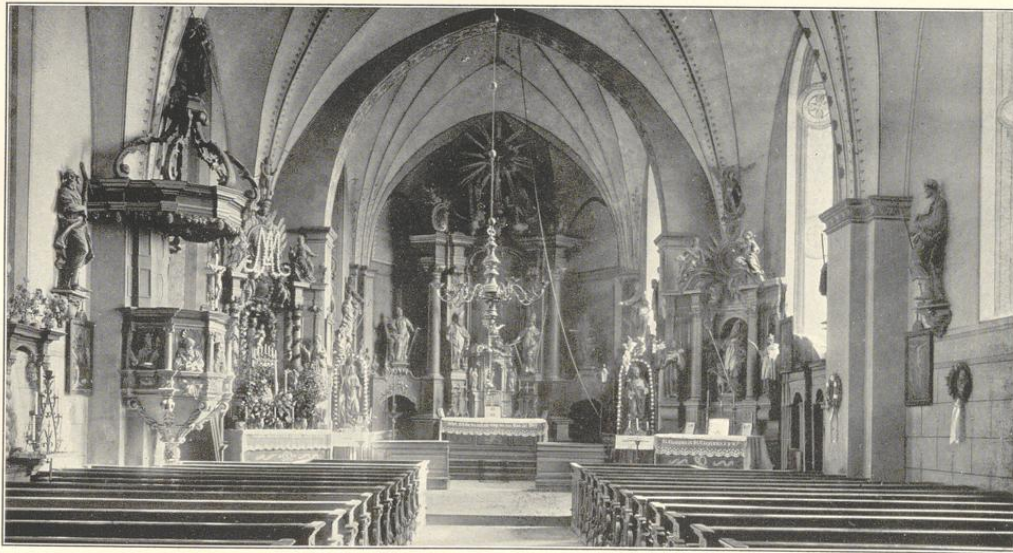
<sup>2</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins Münster, 1879, Nummer 919.



Aus einem Gebetbuch in Schloß Körtlinghausen.



1.



Clichés von J. Bruckmann N. G., München.

2.

Aufnahmen von 1909.

Kirche: 1. Theilansicht von Süden; 2. Innenansicht nach Osten.





1.



Clischés von J. Bruckmann N.-G., München.

2.

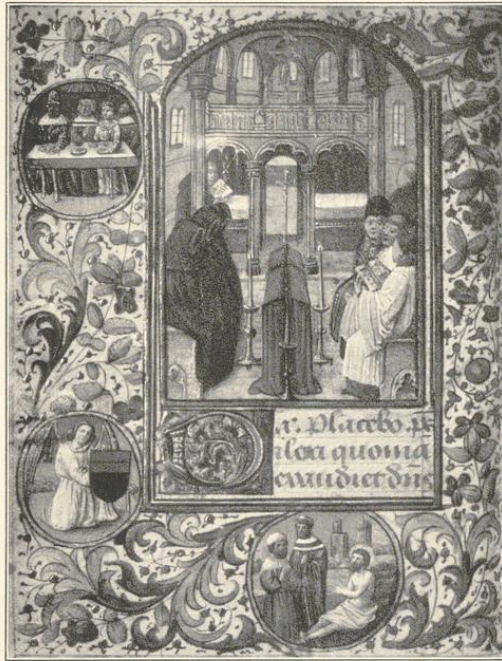
Aufnahmen von H. Ludorff, 1891.

Schloß (Besitzer Freiherr von Fürstenberg): 1. und 2. Heerdplatten.





1.



2.



Clischés von F. Bruckmann N. G., München.

3.



4.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1909.

Schloß (Besitzer Freiherr von Fürstenberg): Gebetbuch.

